

PETER DRESSLER

Lokalausweis

01.12.23–27.01.24

DE



KURATORISCHES TEAM/ TEXT:
Brigitte Blüml-Kaindl,
Rainer Iglar

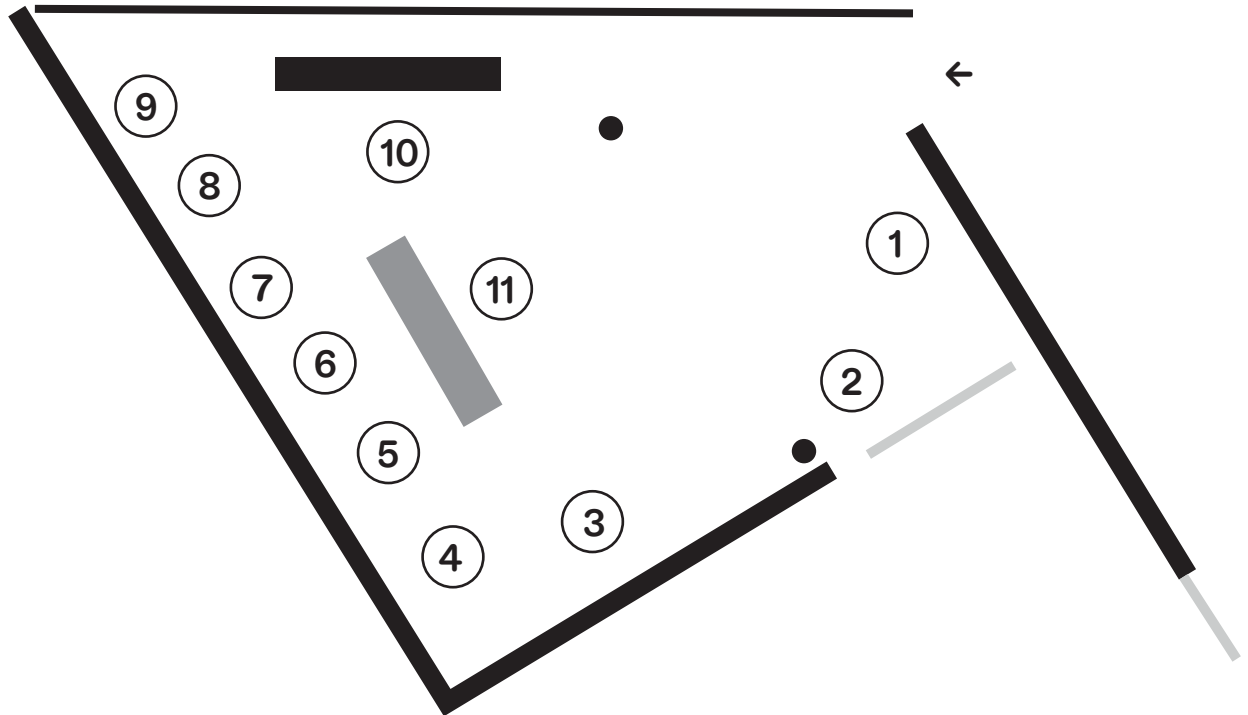
Wie wenige andere Persönlichkeiten hat Peter Dressler als Künstler, Akademielehrer, Sammler und kritischer Teilnehmer der Kunstszene die österreichische Fotografie seit den 1970er-Jahren mit beeinflusst. Die Beziehung mit ihm geht bis in die frühen Gründungsjahre des Fotohofs zurück – 1985 erstmals in einer Gruppenausstellung gezeigt, folgte 1989 die Einzelausstellung »Zwischenspiel« und weitere danach. Auch die meisten seiner Künstlerbücher konnten wir in der FOTOHOF>EDITION herausbringen.

Zwei Jahre nach seinem Tod 2013 übernahmen wir im FOTOHOF>ARCHIV seinen gesamten künstlerischen Nachlass. »Wiener Gold« war der Titel seiner aus dem Nachlass erarbeiteten Retrospektive 2016 im Kunsthaus Wien mit umfangreichem Katalogbuch.

Dresslers Interesse an der Fotografie war seit jeher (kunst)historisch fundiert. Sein frühes Abgehen vom Einzelbildprinzip, die Entwicklung einer eigenen Bildsprache und im weiteren assoziativer und narrativer Sequenzen – komplex und witzig gleichermaßen –, das Bestehen auf formalen Definitionen – Bildformat, Ausschnitt, Printqualität, Präsentationsform – stehen für eine souveräne künstlerische Haltung im Umgang mit den Möglichkeiten des Mediums.

Die aktuelle Ausstellung reflektiert Dresslers lebenslanges Interesse an unseren osteuropäischen Nachbarländern und ihrer Fotografie. In bisher ungezeigten Werkgruppen folgen wir Dressler nach Prag, Bukarest oder Chişinău und erleben seine Sensibilität für den »spirit of the place«, seinen Humor und Sinn für manchmal absurde Komik. Wir sehen den Künstler, der seit Anfang der 1990er Jahre in vielen seiner Serien selbst als Kunstfigur auftritt, wie er in Hotelzimmern dort hängende – oder sogar mitgebrachte eigene – Bilder experimentell gruppiert, umgruppiert, und letztlich zu einer flüchtigen Ausstellung penibel arrangiert. Das schlichte Ost-Hotelzimmer, ein Ort des Übergangs und kurzzeitigen Verweilens, wird in Dresslers überaus witzigen, aber auch melancholisch existenzialistisch grundierten Serien zu Atelier und Galerie gleichermaßen.

Inspirationen holt sich der Kunstliebhaber beim Museumsbesuch – wir kennen Dresslers Bilder aus dem Louvre oder dem Metropolitan Museum, wo er als einsamer Connoisseur Kunstwerke aller Epochen begutachtet – »In unmittelbarer Nähe«, so der Übertitel dieser Bilder. Erstmals zu sehen ist der Fotograf als interessierter Besucher des Nationalen Kunstmuseums und des Naturgeschichtlichen Museums Grigore Antipa in Bukarest. Dressler schließt bei seinen Osteuropareisen auch an Werkgruppen wie »Greifbare Schönheit« oder »Lokalauschein« an – auch diese Bilder einer damals für die Länder hinter dem eisernen Vorhang neuen Warenwelt und von (fingierten) Tatorten aus dem Nachlaß waren bisher noch nicht zu sehen, ebensowenig wie seltene Publikationen zu osteuropäischer Fotografie aus seiner Bibliothek.



1. Aus der Serie: »In unmittelbarer Nähe«, ANTIPA, Naturhistorisches Museum Bukarest, Anfang 1990er Jahre
2. Aus dem Nachlass – Auswahl aus Peter Dresslers Bibliothek, Schwerpunkt tschechische Fotografie
3. Hotelinterventionen, ca. 2007
4. Hotel Ambassador, Bukarest, 2009
5. Lokalaugenschein, Hotel National, Chişinău, 2006
6. Aus der Serie: »Greifbare Schönheit«, Anfang 2000er Jahre
7. Kaufhaus Karstadt, Leipzig, o. J.
8. Aus der Serie: »Greifbare Schönheit«, o. J.
9. Hotel St. Georg, Prag, 2002
10. Nationales Kunstmuseum Bukarest, ca. 2007
11. Peter Dressler Publikationen

BIOGRAFIE

Peter Dressler (*17. September 1942 in Braşov Rumänien, † 15. September 2013 in Prag), hat als Künstler, Akademielehrer und kritischer Teilnehmer der Kunstszene die österreichische Fotografie seit den 1970er Jahren beeinflusst.

AUSBILDUNG UND
KÜNSTLERISCHER
WERDEGANG

Peter Dressler wurde 1942 in Braşov (deutsch: Kronstadt) in Rumänien geboren. Erste fotografische Arbeiten entstanden in den 1960er Jahren. Sein Studium der Malerei von 1966 bis 1971 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Gustav Hessing schloss er mit Diplom ab. Anschließend übte er dort von 1972 bis 2008 eine Lehrtätigkeit aus, zunächst als Lehrbeauftragter bei Gustav Hessing, dann als Assistent bei Friedensreich Hundertwasser und ab 2001 a.o. Professor bei Hubert Schmalix und Amelie von Wulffen. 1989 erhielt er den Würdigungspreis für künstlerische Fotografie des Bundeskanzleramtes, 2001 den Rupertinum-Fotopreis, 2001 den Japanischen Fotopreis Higashikawa und 2013 den Österreichischen Staatspreis für künstlerische Fotografie. Er war Mitglied der Künstlergruppe »Der Kreis«, Wien.